



Anlage 1g

16.03.2015



Radverkehrsstrategie Baden-Württemberg
Gemeinsame Ziele für den Radverkehr im Land entwickeln

Als konzeptionelle und strategische Grundlage für die Radverkehrsförderung in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2025 erarbeitet das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg seit Sommer 2014 die Radverkehrsstrategie Baden-Württemberg. Die RadSTRATEGIE richtet sich an EntscheidungsträgerInnen und Fachleute und soll ein konkretes Handlungsprogramm enthalten, das möglichst klare Ziele und Fristen, Maßnahmen, Zuständigkeiten und Finanzierungsbedarfe zur Zielerreichung benennt.

Bei der Erarbeitung der RadSTRATEGIE spielen Kommunikation und Innovation eine wesentliche Rolle. Ein begleitendes Gremium aus ExpertInnen aus Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie fachlich involvierten Ressorts der Landesverwaltung diskutiert zu sämtlichen Themen der Radverkehrsförderung in Baden-Württemberg. Der systematische Ansatz bei der Entwicklung der RadSTRATEGIE wendet sich darüber hinaus an weitere Akteure und ExpertInnen, die einen Beitrag zur Entwicklung einer neuen Radkultur und damit zu den Zielen der RadSTRATEGIE beitragen können: Ein Treffen mit BranchenvertreterInnen der Fahrradwirtschaft gab wichtige Hinweise zu möglichen Synergien, eine Fachkonferenz mit VertreterInnen aus dem Bereich öffentlicher Verkehr soll mögliche Verbesserungen der Schnittstellen im Umweltverbund näher beleuchten. Weiterführende thematische Expertise wird über Fachgutachten und Interviews eingeholt. Eine Exkursion nach Vorarlberg (Österreich) öffnete den Blick für die Herangehensweise bereits sehr erfolgreicher Nachbarn im Ausland. Und auch die Perspektive der BürgerInnen in Baden-Württemberg wurde einbezogen: In einem bisher einmaligen, vorgezogenen Beteiligungsverfahren wurden BürgerInnen offensiv bei der Erstellung einer Radverkehrsstrategie eines Bundeslandes einbezogen.

All diese Elemente sollen dazu beitragen, gemeinsame Ziele für den Radverkehr in Baden-Württemberg zu entwickeln, daraus Handlungsbedarfe abzuleiten und unausgeschöpfte

Entwicklungspotentiale zu erkennen. Ziel ist es ein möglichst breit aufgestelltes sowie im Konsens erarbeitetes Strategiepapier zu entwickeln. Wichtig ist dabei auch, die Prioritäten für die kommenden Jahre richtig zu setzen und erfolgversprechende Synergien zu nutzen. Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird die abgestimmte RadSTRATEGIE dem Kabinett zur Abstimmung vorgelegt.